

NACHRICHTEN

Aktuelle Nachrichten aus Hamburg

vom 01.02.2011

MOPO > Hamburg > Nachrichten



NACHRICHTEN >>

> Hamburgs größte Coups > MOPO testet

DATUM: 1.2.2011

EMPFEHLEN | DRUCKEN | KONTAKT

Twittern 2

@mopo folgen

2

Empfehlen 12

SCHARFES STREUGUT

Rollsplitt sorgt für viele platte Reifen



Vier platte Reifen in zwei Wochen: MOPO-Mitarbeiter David Siems ist genervt vom Rollsplitt – und hat sein Rad jetzt aufgerüstet. Foto: Schimkus, Sun

Der Wind ist eisig, die Hände frieren und es wird früh dunkel: Radfahren im Winter macht keinen Spaß, sondern ist nur etwas für Hartgesottene.

Wer auf sein geliebtes Fahrrad nicht verzichten will, musste bis Anfang des Jahres auch gefährlichem Glatteis trotzen. Gestreute Wege und Straßen machten es den Radfahrern zunächst einfacher, doch jetzt rächt sich das Streugut: Neuer Rollsplitt

sorgt für allerhand platte Reifen und frustrierte Radler.

„Wir haben jeden Tag mit allerhand Kunden zu tun, die sich über kaputte Mäntel und platte Schläuche beklagen“, sagt Gideon Landshut, Mitarbeiter beim Fahrrad-Geschäft „B.O.C.“ an der Stresemannstraße in Altona. „Der Rollsplitt auf den Straßen ist viel aggressiver als in den vergangenen Jahren. Wenn sich erst mal ein Stein in den Mantel drückt, dann wird der ganz schnell so scharf wie eine Glasscherbe“, so der Fahrrad-Experte.

Wer seine Reifen „unplattbar“ machen will, muss in der Regel 30 bis 35 Euro für einen hochwertigen Mantel mit extrem dicker Einlage investieren. Alternativ bekommt man für die Hälfte des Geldes auch sogenanntes „Anti-Platt-Band“ aus Gummi, das zwischen Schlauch und Mantel eingelegt wird. Für erste Hilfe unterwegs eignet sich das „Pannenspray“ (4,95 Euro), welches durchs Ventil in den luftleeren Schlauch gesprüht wird. Das unerwünschte Mini-Loch wird für kurze Zeit zugeklebt, Haltedauer ein bis zwei Stunden. Bei der Stadtreinigung wird der Ball flach gehalten: „Wir verwenden in diesem Jahr zum ersten Mal eine Mischung aus feinkörnigem Kies und grobem Sand. Das bekommt man in jedem Baumarkt und ist nicht gefährlich“, sagt Sprecher Andree Möller.

(ds)